

Familienvater stirbt beim Baden

Tödlich endete am Sonntag ein Badebesuch für einen 41-Jährigen am großen See in Hütten. Der Mann verschwand plötzlich von der Wasseroberfläche. Obwohl die Helfer schnell am Unglücksort waren, konnten sie den Mann aus Polen nicht mehr retten.

Hütten. (wüw/myd) Die Alarmierung funktionierte, die Feuerwehr lobt die hervorragende Zusammenarbeit mit der Wasserwacht, und die Taucher fanden den Verunglückten sehr schnell in etwa drei Meter Wassertiefe. Und doch: Die Rettungskräfte konnten für den 41-jährigen zweifachen Familienvater am Badeweiher nahe Kreisstraße nach Mantel nichts mehr tun. Obwohl Sanitäter und Notarzt sofort mit der Wiederbelebung begannen, schaffte es der Mann nicht.

Ausflug in der Mittagspause

In der Mittagshitze war er mit drei Kollegen an den See gefahren. Die vier Polen arbeiten als Handwerker in der Region. Auch am Sonntag waren sie auf einer Baustelle im Einsatz. Am See wollten sie sich erfrischen, um am Nachmittag zurück an die Arbeit zu gehen. Zwei von ihnen gingen am Ufer gegenüber des Hüttener Sportheims ins Wasser.

Den beiden am Ufer fiel gegen 13 Uhr auf, dass einer ihr Kollegen nicht



Peter Sirtl (Mitte) konnte seine Männer bei der Besprechung nach dem Einsatz in Hütten nur loben. Die Männer der Wasserwacht hatten alles richtig gemacht. Trotzdem kam für den Verunglückten jede Hilfe zu spät. Bild: myd

mehr zu sehen war. Über andere Badegäste setzten sie einen Notruf ab, die Integrierte Leitstelle in Weiden verständigte die Feuerwehren aus Hütten, Grafenwöhr, Eschenbach und Kaltenbrunn. Auch die Wasserwachten aus Weiherhammer, Presath, Eschenbach und Windisch-eschenbach rückten aus. Dazu kam der Rettungsdienst aus Weiden und

Eschenbach, der Hubschrauber Christoph 80 brachte den Notarzt zur Unglücksstelle.

Kriminalpolizei ermittelt

Nach kurzer Suche entdeckten die Taucher der Wasserwacht den Mann relativ nahe am Ufer. Die Feuerwehr Grafenwöhr brachte ihn per Boot an

Land. Dort waren alle Versuche des Notarztes umsonst.

Zur Todesursache wollte sich der stellvertretende Leiter der Polizeiinspektion Eschenbach, Werner Stopfer, am Sonntag nicht äußern. Er verwies auf die laufenden Untersuchungen der Kriminalpolizei Weiden.

Polizeibericht

Motorradfahrer fliegt in Graben

Schwarzenbach. Schwere Verletzungen erlitt ein 26-jähriger Motorradfahrer bei einem Unfall am Freitagmittag auf der B470. Der Bayreuther war zunächst am Ende einer Kolonne aus vier Fahrzeugen, an deren Spitze eine 23-Jährige mit ihrem Auto aus Grafenwöhr von Weiden in Richtung Eschenbach fuhr.

Nach Schwarzenbach wollte die Grafenwöhrerin links in Richtung Pechhof abbiegen. Nach Auskunft der Polizei ordnete sie sich ordnungsgemäß zur Fahrbahnmitte hin ein. Auch den Blinker habe sie betätigt. Gerade in dem Moment, als sie auf die Gegenfahrbahn einlenkte, prallte der Zweiradfahrer in ihre linke Fahrzeugseite.

Der Biker war trotz durchgezoener Mittellinie zum Überholen ausgesichert und hatte auch nicht bemerkt, dass die Grafenwöhrerin abbog. Durch die Wuchte des Anpralls wurde der 26-jährige zusammen mit dem Kraftrad in den angrenzenden Straßengraben katapultiert, wo er schwerverletzt liegen blieb.

Der Rettungsdienst lieferte den Verletzten nach der Erstversorgung mit Verdacht auf mehrere schwerwiegende Brüche ins Klinikum Weiden ein. Die junge Frau und ihre Beifahrerin blieben unverletzt. Die Polizei beziffert den Schaden an den Fahrzeugen auf 6000 Euro.